



Humane Papillomaviren (HPV)

Stand: 21.12.2006

Epidemiologie

Genitale HPV-Infektionen zählen weltweit zu den häufigsten sexuell übertragenen Infektionen. Über 100 verschiedene Papillomavirustypen kommen beim Menschen vor. Sie verursachen weit verbreitete Infektionen der Haut- und Schleimhäute oft inapparent und je nach Typ benigne oder mit malignem Potential.

Virustypen (häufigste)	high risk	16,18,31,33,35,45,51,52,56
	low risk	6,11,42,43,44

Übertragung

Übertragung durch direkten Hautkontakt, sexuell; nach Infektion kann es zur Viruspersistenz über Monate bis Jahre kommen

Klinische Manifestationen

Hautwarzen
Anogenitalläsionen (Kondylome, intraepitheliale Dysplasien)
Tumoren im Kopf-Halsbereich (Larynxpapillome)
Maligne Tumoren (Zervix-, Vulva-, Vagina- und Adenokarzinome)

Diagnostik

Direktnachweis Nachweis viraler Nukleinsäuren über Gensonden (DNA-Hypride-Capture-Test)
Material: spezielles Abstrichbesteck

Mit den vorhandenen Methoden ist eine Unterscheidung in high und low risk-Pool möglich.

Antikörper-Nachweis Spezielle Tests stehen **nicht** zur Verfügung.

Beim positiven Nachweis von high risk-Typen im Genitalbereich sind kürzere Intervalle zwischen Kontrolluntersuchungen angezeigt (z.B. halbjährlich)
Zusammen mit den Ergebnissen der Zytologie (PAP- Papanicolaou-Färbung) erlaubt der labordiagnostische Nachweis von HPV eine Risikoabschätzung von zervikalen Infektionen hinsichtlich des Entstehens einer zervikalen Neoplasie.

Therapie

Chirurgisch, lokale Chemotherapie, Immuntherapie

Prävention/ Impfstoff

Im September 2006 erhielt der HPV-Vierfachimpfstoff Gardasil® die europäische Zulassung. Er richtet sich gegen die vier Virustypen 6,11,16 und 18, die zusammen den größten Teil der genitalen Erkrankungen ausmachen.